

Cancan in die Unterwelt

Konzert der Opern Akademie Bad Orb im Schloss Birstein mit Musik von Jacques Offenbach

Birstein (dl). Als diesjährige Schirmherrin der Opern Akademie Bad Orb will Dr. Sarah Prinzessin von Isenburg die Tradition des Hauses Isenburg fortsetzen und die Kultur in der Region fördern und unterstützen. Auf eine fantastische Reise in die Opern- und Operettenwelt E. T. A. Hoffmanns und Jacques Offenbachs wollte sie das Publikum im Weißen Saal des Birsteiner Schlosses mitnehmen. Spaß und gute Laune standen, im Vorgriff auf die diesjährige Produktion von „Hoffmanns Erzählungen“ der Akademie, im Vordergrund. Die Premiere ist am Donnerstag, 20. August, in der Konzerthalle in Bad Orb.

Als ein Sprungbrett für außergewöhnliche Nachwuchstalente hat sich die seit 1987 bestehende Akademie verdient gemacht, würdigte die Schirmherrin Kuratorium und Förderverein. Mit einem Cancan Offenbachs durch die fantastische Unterwelt der Hoffmannschen Erzählungen sowie Geschichten, Arien und Instrumentalmusik ließen Mitglieder der Akademie den Stoff, aus dem die Träume sind, für die Besucher zu einem ganz besonderen Erlebnis werden. Hauptsächlich auf der Grundlage der drei Erzählungen E. T. A. Hoffmanns, „Der Sandmann“, „Rat Krespel“ und „Die Geschichte vom verlorenen Spiegelbild“, ist die Oper



Prominente Gäste (von links): Alexander Prinz von Isenburg, Dr. Sarah Prinzessin von Isenburg, Fürstin von Isenburg, Prof. Dr. jur. Karin Metzler-Müller und Erster Beigeordneter Christian Götz.

von Jacques Offenbach entstanden. Kurzweilig, spritzig und intelligent führten Opernsängerin Zelma Millard und Regisseur Erik Biegel, am Flügel vom Musikalischen Leiter der Opern Akademie, Mike Millard, unterstützt, durch das abwechslungsreiche Programm. Im Mittelpunkt standen die Werke von „Allround-Genie“ Hoffmann und „Operetten-König“ Offenbach. Mit einer Arie von Mozart gab es zum Auftakt deswegen die Musik eines an-

deren Komponisten, wie das Publikum von den Moderatoren erfuhr, weil E. T. A. Hoffmann Mozart als großes Vorbild ansah. Überhaupt – so scheint es – haben die Künstler der Romantik in der Musik eine Seelenverwandtschaft gefunden und sich gegenseitig inspiriert; so wie man es in der gegenwärtigen Musikszenen auch beobachten kann.

Ein vielzitiertes Wort Offenbachs darf bei einer solchen Veranstaltung nicht fehlen,

dachten sich die Moderatoren: „Ihr sollt niemals aufhören zu leben, ehe Ihr gestorben, ...“ Von Zelma Millard erfuhren die Zuhörer, dass Hoffmann, der dieses Zitat verinnerlicht hatte, aber durchaus nicht immer Champagner und erlesene Weine getrunken hat. Vielmehr war auch der ein oder andere billige Fusel dabei, der dennoch dazu geführt hat, dass Hoffmann nach seinem Tod in der von ihm regelmäßig besuchten Weinstube eine



Erik Biegel, Mike und Zelma Millard (von links) führen witzig-spritzig durchs Programm im Weißen Saal des Birsteiner Schlosses. Auf eine fantastische Reise in die Opern- und Operettenwelt E. T. A. Hoffmanns und Jacques Offenbachs geht es in „Hoffmanns Erzählungen“.

nicht unerhebliche Rechnung offen hatte, die der Wirt seiner Witwe jedoch erließ, weil Hoffmann die Weinstube regelmäßig mit vielen Besuchern gefüllt hatte. Warum diese Anekdote erzählt wurde, erfuhr das Publikum von Erik Biegel, denn die Handlung der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ spielt in dieser Weinstube.

Spannende Geschichten wechselten sich mit Liedbeiträgen ab, wie zum Beispiel „Klein Zack“ oder die Olympia-

Arie aus „Hoffmanns Erzählungen“. Plutos Chanson Pastorale aus „Orpheus in der Unterwelt“, von Jacques Offenbach bezeichnete das vorletzte Ziel der fantastischen musikalischen Reise, bevor es nach Venedig zur finalen betörenden „Barcarole“ aus „Hoffmanns Erzählungen“ ging.

Hervorragende Solisten und Sänger haben das Publikum als „Reiseführer“ auf eine beeindruckende Tour durch die Welt der Oper mitgenommen:

Es brillierten Lucy De Butts, Sandra Schares, Angelos Samartzis, John Pumphrey, Hongyü Chen, Marcus Elsässer und Frederik Bak. Am Flügel begleiteten neben Mike Millard außerdem noch Giulia Mandruzato und Christian Maggio. Der Cancan aus „Orpheus in der Unterwelt“ von Jacques Offenbach war nach stehenden Ovationen des begeistertsten Publikums Zugabe und „stimmungsvoller Rauschmiss“ zugleich.

(Fotos: Löchl)